

Franckesche Stiftungen zu Halle

Apologia Prætoriana, Das ist: Spiegels derer Mißbräuche beym heutigen Predig-Ampt/ Gründliche Vertheidigung Wider die Lutherische Prediger in Lübeck/ ...

Praetorius, Elias

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1710

VD18 14247380

Zweyter Mißbrauch. Daß mein Buch mit grosser Gottes-Lästerung erfüllet sey.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189737](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189737)

Wahrheiten und L. L. sey zusammen gesickt / der wür-
de vor GOTT die Wahrheit sagen / wie hin und
wieder das Werck beweiset. Dagegen was ihr vor
Ketzerey haltet/ist oft die bittere/harte/dürre War-
heit; Was auch davon zu halten sey/das man mit
Ketzern machen so milde ist/davon lese man *Sebastian
Franckens Ketzer-Chronick*, alda er auch euch und eu-
res gleichen unter die Ketzer setzet / und euch Evan-
gelische Ketzer nennet. Ich bitte euch / mein Herr
Doctor, um GOTTes willen / bespiegelt euch doch ein
wenig darinn / und sehet zu / ob ihr nicht mit eures
gleichen darinn lebendig abgemahlet seyd.

10. Schliesslich spricht *Censor*: Ich gebe für/
man solle alle Religionen und Secten in der Liebe
vertragen: Alles *Disputiren* einstellen. *Resp. Quot
verba, tot mendacia.* Ach mein GOTT! wenn sol doch
der groben handgreiflichen Lüge ein Ende
seyn? Was ich von diesem *Punct* halte / ist droben
Cap. 9. satt sam erwiesen; heist dann nun die irrende
Personen/so widriger Religion und Meinung sind/
in der Liebe vertragen / *sana antithesi*, so viel als alle
Secten und Religionen vertragen / ist dann Reli-
gion und Person bey diesen Leuten eins? O So-
phisterey! Aber diese *Calumnie* und Sophisterey ist
droben gründlich widerleget.

Zweiter Mißbrauch.

Das mein Buch mit grosser Gottes Läste-
rung erfüllet sey.

Der Jeser *Titul* begreift viel in sich; dann *Censor*
beschuldiget mich/das ich mein Buch nicht als
ein mit Gotteslästerung/sondern mit grossen Got-
tes

teslästerungen / erfüllet habe: Nun wohl an / zum Beweis.

I. Gottes Geist lästert er / spricht *Censor*, indem er Ketzerey und falsche Lehre einführet; und in der Vorrede betet und bekennet / daß Gottes Geist ihn dazu bereitet habe. *Resp. I.* Was ich in genere vor Ketzerey einführe / ist im jetzt vorigen ersten Mißbrauche beantwortet / wird also alhie *Petitio principii* begangen. Was ich denn 2. in specie vor Ketzerey einführe / und wie ich die H. Schrift / das Verdienst Christi / die Sacrament / das Predigt. Amt lästere / ist droben satzsam widerleget / hie nur mit zwey Worten zu berühren / mein lieber Herr *Censor*: Wer die Mißbräuche / so ihr erstlich mit eurer fleischlichen Abhandlung der Schrift; 2. Bey der falschen Application des Verdienstes Christi auf alle Himmelschreyende / steigende Schande und Laster; 3. Bey Bedienung der Sacramenten / als da in Hamburg / ic. sonderlich diese edele Perle vor die Welt. Säue hinwirft. 4. Die auch bey denen heutigen Predigern hin und wieder sich finden / gebühlich und eiferig abstraffet; wer das thut / der lästert nicht den Geist Gottes / sondern er wil gern des Geistes Amt befördern / und des Fleisches Geschäfte gedämpffet sehen. Aber mein lieber Hr: *Censor*, kehret das Blat um / und bedencket eben wohl / wie ihr mit eures gleichen fleischlichen Rabbinen den Geist Gottes lästert. Befehet und betrachtet gar wohl / und nicht oben hin das 16. Capitel in meinem Spiegel / da ich beweise / wie ihr des Geistes Gottes nur spottet; und sonderlich die Schluß-Rede / welche pag. 234. alda stehet: widerleget solches / und beweiset das Widerspiel!

spiel/nicht aber mit Worten/ sondern mit der That. Unter dessen so lange das nicht geschieht / so sage ich/ ja ich ruffe überlaut / daß es im Himmel und Erden erschalle/daß ihr mit eurer Lehre und *Praxi* den Geist Gottes lästert; Mache derowegen euch zur Prüfung diesen Schluß: Welcher das inwendige Amt des H. Geistes in der Seelen vor Enthusiastisch ausruftet und verlästert/der verlästert den H. Geist selber. 2. Welcher *Aristotelem* mit seinen heydnischen Schul-Glossen (Pöffen) über des H. Geistes Salbung erhebt/der lästert ihn. 3. Welcher die wahre Erleuchtung und lebendige Erkenntnis des Wortes Gottes bindet an seine Schul-Künste / der lästert den H. Geist. 4. Welcher aus dem innerlichen Amt/Kraft und Werck des H. Geistes/ als seinem innerlichen Trieb/Schule/ein äußerliches Buchstäbliches Wissen machet / der verdunkelt / spottet/ ja lästert den H. Geist. Das thun unsere Rabbinen, wie in dieser *Apologia* ihnen hin und wieder solches gründlich wird vorgehalten. *Ergo*. Sind sie Lasterer Gottes des Heiligen Geistes.

Ferner: 2. Welcher das Verdienst Christi machet zum Schand-Deckel über alle Himmel-schreyende Schelmstücke / sie damit zu übertünchen / der lästert Christum mit seinem Verdienst / und machet ihn nicht allein zum Sünden-Diener / sondern gar zum Patron aller Schelme und Diebe / der alle ihre lose Handel fein übertünchet / das thun unsere Rabbinen, wie ihnen im 3. Capitel selbiges satfsam erwiesen. *Ergo*.

3. Welcher die *sacramenta* ohne wahre Prüfung und Unterscheidung des Reinen vom Unreinen um Geld

Geld austheilet / und also die Perlen vor die Säue wirfft / und damit das fleischliche Leben stärcket / der lästert den Geist Gottes / und verkleinert seine Sacramenten; das thun die Prediger in Hamburg/nc. wie bewiesen. *Ergo.*

4. Welche das heilige Predigt-Ampt / das Ampt des Geistes / mit fleischlichen Herzen bedienen / sich fleischlich darinn bezeigen / des Geistes Kraft und Wirkung dabey hemmen / fleischliche Ehre / Wohl lust / gute Tage / fette Bäume dabey suchen / zum Ampt des Buchstabens machen / die lästern und schmähen das wahre Predigt-Ampt / ja den H. Geist. Das thut *Censor* mit denen Seinigen. *Ergo.* In widrigen: Welcher nicht das Predigt-Ampt / sondern die fleischliche Bauch-Diener / lose Sophisten und Erzkalumnianten, so darinn sind / und dasselbe hohe Ampt mit ihrer Welt-fleischlichen Bedienung verunehren / straffet und lästert / der lästert nicht den Geist Gottes / sondern den Geist dieser Welt / der in solchen Leuten regiret.

Sehet / mein lieber Herr *Censor*, so ist beschaffen / nicht die Schrift / nicht das Verdienst Christi / nicht die *Sacramenta*, oder das Predigt-Ampt an sich / noch dero rechtmäßiger Gebrauch / sondern eurre Mißbräuche werden gestrafft und gelästert; Lieber / seyd ihr so einfältig / ihr Rabbinen, daß ihr meynet / als ob *Pratorius* ein solcher alberner Tropff solte seyn / daß er diese hohe heilige Sachen / samt deren rechtmäßigen Gebrauch / solte verlästern? Soltten auch wohl Leute seyn / die das glauben solten / daß ein Mensch ihm das in Sinn nehmen dürffe? Und gleichwol wollet ihrs den Leuten einbilden / *Pratorius* lästere.

lästere
phist
bey d
let ni
sond
und
euch
2
Resp.
sie in
mere
bene
sich /
greis
pag. 2
der t
scher
also
jedon
Ans
eine
im r
eben
nach
Zu
bere
nach
Wo
fer
lein
big
bey

lästere die Schrift / die sacramenta. Delende Sö-
phisten! An statt daß ihr sollet cure Mißbräuche
bey diesen Puncten abschaffen / fabret ihr zu / und wol-
let nicht allein keinen einigen Mißbrauch gestehen/
sondern mir noch falsche Meinungen andichten/
und mit Mißbräuchen mich belegen. O wie wird
euch das Gerichte Gottes treffen!

2. Gottes Wort lästert er / spricht *Censor* ferner /
Resp. Aber man lese meine Worte ungestümt / wie
sie im *Context* stehen / so wird man ohne einige *Glosse*
mercken / daß ich nicht die Schrift oder das geschrie-
bene Wort / noch dessen rechtmäßigen Gebrauch an-
fich / sondern ihren hochschädlichen Mißbrauch an-
greiffe und verlästere ; wie ich dann ausdrücklich
pag. 285. die rechte Schrift- oder Wort-Handlung
der treuen Gottsgelehrten Prediger von ihrem fal-
schen Maul- und Plapper-Werck unterscheide / und
also allemahl dasselbe wil verstanden haben. Wit
jedoch zum Überfluß ihre *Testimonia* hieher setzen ;
Anfangs spricht er : Die Liebe der H. Schrift / sey
eine abgöttische Schrift-Liebe. Aber dieser Punct ist
im 1. Capitel im 8. Zeugnis / gründlich beantwortet :
eben wie auch nachstehende ; der Leser wolle sie alda
nachsuchen / wird sie gründlich beantwortet finden.
Insonderheit wolle der Leser freundlich in Gott ge-
beten seyn / und am 460. Blate in meinem Spiegel
nachschlagen / und wie der *Context* lautet / meine
Worte ansehen / so wird er sich verwundern über die-
ser Leute Sophisterey / die bald hie bald da ein Wort-
lein oder Spruch heraus klaben / da ich doch am sel-
bigen Orte nur von ihrem Mißbrauch / welchen sie
bey ihrer so fleischlichen Schrift-Handlung trei-
ben /

S f

ben/rede/und das abstraffe. Aber mein lieber Herr
 Censor, wo stehet in meinem Buche/das man durchs
 Forschen der Schrift nicht zu Christo kömte? Wo
 stehets? beweisets: wo nicht/so gebörets mit un-
 ter die viel 100. Land-Lügen eures Buches. So
 stehet alda/das mancher eiferiger *studiojus* vor allen
 seinen Schrift-Grübeln/Glossiren und Disputiren auf
 hohen Schulen/nicht so viel der Weil und Zeit übrig
 gehabt (da man doch sonst wohl zu andern unnöthi-
 gen Sachen Zeit gnug hat) in welcher er hätte zu
 Christo kömen/und ihm nachfolgen können. Heißt
 das nun das rechte wahre Forschen an sich verwerf-
 fen/ist das nicht Erg. Sophisterey? Noch mehr/
 Herr Censor: wo stehets/die H. Schrift sey wie ein
 dickes Bret/ welches den Gnaden-Schein des H.
 Geistes verhindere? Beweisets/wo es stehet? wo
 nicht/so ist abermahl eine von euren grössesten
 Land-Lügen. So lauten meine Worte: Sol zwis-
 schen der Seelen und dem Geist des H. Ern ein Mit-
 tel kommen/(NB. was nenne ich dann alda Mittel?)
 nemlich NB. eure fleischliche Worte/ Discursiren, und
 heydnisch Peroriren, sind das nicht Breter? 2c. Wie
 frage ich nun auch meine ärgste Feinde/ ob nicht v.
 Müller mit seines gleichen alhie die grössste Sophi-
 sterey begangen habe/indem er/was ich von ihnen so
 fleischlichen Discursen und heydnischen Peroriren sage/
 er solches auf die Schrift selber zeucht: Ist dann
 nun die H. Schrift an sich/ und eure fleischliche Di-
 scursen und heydnisches peroriren daraus/eines? O
 Erg. Sophisten/wie wird euch das Gerichte Gottes
 treffen! Ein wenig herunter sage ich/ alle eure Ex-
 terna (wie ihr sie treibet) sind ein grobes dickes Bret/
 da

Da dann zwischen der Schrift an sich/samt dero rechts-
mässigem Gebrauch/ und ihren so fleischlich geführ-
ten *Externis*, abermahl ein grosser Unterscheid. *Sum-*
ma, was ich von dem unrechtmässigen schädlichen
Missbrauch rede und straffe / das ziehen sie auf den
rechtmässigen Gebrauch; Und gleiches Schlags
sind nachgesetzte Zeugnissen alle / die dann auch dro-
ben im 1. *Cap.* sind alle satzsam beantwortet. Doch
das kan ich nicht umhin/muß es den Leser berichten/
daß er sagt: Das Schrift: Forschen vergleicht er
dem wühlen der Säu; der Leser wolle doch pag. 466.
nachschlagen/und es wohl betrachten/wird sich über
dieser Leute Sophistery verwundern: Wie dann
auch/da er schreibt / daß ich die Predigt des Wortes
ein verflucht Mittel nenne / da ich doch von ihren
fleischlichen *Discursen* alda im *Context* rede/und über
das / so fern sie mit ihren Worten sich als Mittler
zwischen der Seelen und dem Geist Gottes wollen
ins Mittel stellen/es allein verstehe/man lese pag. 231
Wil zum Beschluß dieses *Puncts Censori* diese Nuß
aufzubeissen geben; Welcher das Wort *S. Schrift*
nur gebraucht 1. zum fleischlichen Hochmuth/grosse
Ehren-Titel und *Gradus* dabey zu suchen; 2. Allerley
Wollust dabey zu treiben; 3. Es nur in die Wis-
senschaft zu bringen; 4. Nicht auf lebendige *Praxin*
so wohl vor sich / als vor die Sehnigen gehet und
bringet; 5. Nicht nach dem Geist und seiner Sal-
bung / sondern nach heydnischen Schul-Glossen und
Distinctionen es erkläret; 6. Und also dieses Wort
zum Deckel des Fleisches/zum Stich-Blat des alten
Adams; 7. Zu Unterdrückung des Geistes und sei-
ner innern Werke gebrauchet; der verspottet und
lästert/

lästert/ und mißbraucht die H. Schrift. Das thut *Censor* mit seines gleichen / ist ihm hin und wieder *à part* sattsam bewiesen / Ergd.

3. Wie ich dann das Leiden Christi lästere/davon befehe man *Cap. 3.* von der Zurechnung des Verdienstes Christi / woselbst alle diese Zeugnisse gründlich beantwortet sind : Und wie alda bewiesen/wie nicht dieselbe Lehre an sich/sondern ihr fleischerlicher Mißbrauch gestraffet werde ! Ich mache hier abermahl einen Schluß ; Welcher Christi Leiden/Blut und Tod zum *General-Schand-Deckel* machet über alle beharrliche/ ja wachsende Bosheit. 2. So gar/das damit zu allerley Sünde und Schande / in der Christenheit gewaltige Ursach gegeben wird. 3. So auch/ das daher ein Hauffen Jünger Adams werden ausgebrütet ; 4. Keine wahre Dämpfung des Fleisches/ noch Absterben der Sünden / sondern nur ein heuchlerisches Ubertünchen wird eingeführet ; und 5. Endlich kein einig Laster in der Christenheit gedämpft ; sondern nur immer wachsend und grösser wird ; 6. Das also das Reich Christi dadurch verschwindet / und 7. das Reich des Satans bey allen solchen Ubertünchen der inwendigen herrschenden Bosheit grösser wird ; wer diß thut / der lästert Christi Verdienst ; das thun unsere Hamburger/Lübecker und ihres gleichen ; Gott weiß es/ es ist nicht anders/die That schreyet ihnen unter Augen / sie können es nicht leugnen. Am Gerichte Gottes sollen sie auch Rechnung dafür geben. Ergd.

Gottes *Sacramenta* lästert er / spricht *Censor* ferner / die reine Lehre vom Abendmahl nennet er eine *Fabel*. *Reß.* Aber mein lieber Herr Doctor, sollte Pra-

torius

torius
rein
für
ihre
chen
So
die d
und
eine
wer
Wa
ihre
verg
solch
E
grop
Ber
EH
Fabel
tiger
such
ihre
Sp
mag
diese
EH
ben
heili
blind
He i
beim
som

torius wohl ein solcher alberner Tropf seyn/dasß er die reine Lehre/ so aus Christi Munde gegangen / solte für eine Fabel halten? Ich weiß warlich nicht / was ihr Prediger gedacht habet/ da ihr diß und dergleichen Dinge von Pratorio wollet den Leuten einbilden; Solten wohl so einfältige Leute seyn in Hamburg die das gläuben solten/dasß Pratorius ein solcher Socine und armer Tropf sey/ der Christi reine Lehre vor eine Fabel halte? Ich halte nicht/dasß ihm das einer werde einbilden lassen. So glaube ichs auch in Wahrheit nicht/dasß ihr selber es gläubet / nur habt ihrs darum ihm aufgedichtet/damit ihr ihn dadurch verhasst macht bey denen Einfältigen / und ein solch Maul aufsperrren verursacht.

Sehet doch lieben Leute / was Pratorius vor ein großer Gotteslästerer ist/wie er die H. Schrift/das Verdienst Christi / und sonderlich die reine Lehre Christi vom heiligen Abendmahl lästert / sie eine Fabel nennet! Wann! gedencken darauf die Einfältigen / ist das nicht ein schädlicher Reher! das / das suchen unsere Rabbinen! Aber lieber Herr Doctor, sendt ihr ein redlicher Mann / so beweiset mir wo es im Spiegel stehe? Dasß die NB. reine Lehre vom Abendmahl sey eine Fabel? Eure Zant: Schriften über diesen Articul nenne ich also: Sind dann dieselben Christi reine Lehre? Aber diß ist Cap. 7. euch drohen gründlich beantwortet. Also ferner/nicht das heilige Abendmahl / sondern ihren übermäßigen blinden Zant; ja mit solchen ihren Zant vergleiche ich sie den Hunden / die um einen Knochen sich beißen: Wo stehet dann auch / dasß die reine Lehre vom heiligen Abendmahl ein schändlich Heuchel-

Pflaster sey? Wosfehet? Beweiset es! pag. 678. sage ich: daß eure Lehre vom Abendmahl ein schändliches Heuchel-Pflaster auf die inwendige stinkende Wunden lege; das sollet ihr verneinet/ und das Widerspiel bewiesen haben! Ist dann nun das eins / wenn ich sage / das heilige Abendmahl ist ein schändlich Heuchel-Pflaster/und eure Lehre vom Abendmahl machet es zum Heuchel-Pflaster? O liebe Herren! Was an sich eine heilige reine Lehre ist / wird von euch durch eure fleischliche Handlung zum schändlichen Pflaster gemacht; das sind mir Klauen! O Sophisten! O Sophisten! Wo bleibt eure Conscientz?

Ferner/wo leugne ich / daß Gottes Gnade beym Sacrament des Nachtmahls (in rechtem Gebrauch) sey? pag. 669. Klage ich zwar / daß ihr theils die Gnade Gottes an eure Sacrament bindet! Heist nun das die Gnade Gottes ganz leugnen / wenn man klaget / daß man sie daran binde? O Sophisten! Wegen der Tauffe ist droben gehandelt. Abermahl präsentire ich dem D. Müller eine Ruß aufzubestsen: Welcher mit seiner Lehre und Praxi des Abendmahls / 1. alle Himmel-schreyende wachsende Bosheit übertünchet; 2. Die edlen Perlen vor die Weltz-Säue hinwirft; 3. Eine Geld-Fischeren und Kircken-Marketenteren dabey verübet; Dasselbe als ein general-Pflaster auf alle lose beharrliche Schelmsstücke der Welt-Kinder in der That auflegt. 5. Reine und Unreine/Kazen und Hunde/Löwen und Bären/Ottern und Schlangen / durch einander dazu läffet. 6. Dadurch das Heiligtum des Herrn verunreiniget. 7. Das Blut Christi unrein ma-

Chet/
und
auff
acht
Aber
Ist i
S
hier
sage
rech
nun
was
Ben
fern
te
E
den
ih
be/
Cen
fen
ma
del
br
sey
A
E
re
ni
w
zu
n

Met/so viel an ihm ist. 8. Und damit allen Sünden und Schanden in der Christenheit die Thore weit aufsperrt; welcher das thut / der verspottet/ verachtet und verlästert Christi Lehre vom heiligen Abendmahl. Das thut *Censor* und seine Parthen: Ist ihm genug bewiesen im 7. Capit. droben. Ergo.

5. Gottes Kirche lästert *Prætorius*, spricht *Censor* hierauf / nennet sie Babel in der Vorrede. Resp. Ich sage daselbst/das die heutige drey Secten allerseits die rechte grosse Babel seyen / davon in *Apocal.* Ist daß nun Secten so viel als Kirche / oder wil er alles das/ was ich von den Secten sage/auf ihre Kirche appliciren? Bene, per me licet mi Domine Doctor. Wenn ich dann ferner in der Vorrede sage / eure Kirche ist eine rechte Babel/verstehet ich nicht dadurch die wahre Kirche Christi/ die hin und wieder unter und bey allen Secten ist/aber verborgen und in der Wüsten/sondern ihr Sectirisch Wesen; Daß ich dann pag. 588. schreibe/die Kirche Christi sey zur Huren worden / darff *Censor* nicht so fort für eine Gotteslästerung ausrufen; Er wil zwar nicht/kann auch nicht leiden / daß man an seiner Kirchen einen einigen Mißbrauch tadelte/wil in diesem seinem Buch keinen einigen Mißbrauch gestehen/vermeinet derowegen/ seine Kirche sey eine noch reine Jungfrau; Aber was schreibt *Agessippus*, der uralte Scribent, der sagt: Die Kirche Christi sey flugs nach der Apostel Abgang zur Huren worden. Wie düncket euch Herr Doctor, ist das nicht auch eine Gotteslästerung? *Hieronymus* darff wohl sagen: Die Kirche sey im ersten *seculo* schon zur Huren worden: Aber das war von jener alten nächst Apostolischen Kirchen wahr; Von der Lutheri

therischen Kirchen heutiges Tages ist das nicht allein erlogen / sondern wer das auch sagt / der ist ein Gotteslästerer / wie *Pratorius*. Dann unsere Lutherische Kirche ist noch eine so reine Jungfrau / reiner als die alte nächst-Apostolische Kirche / von welcher *Egesippus* und *Hieronymus* schreiben / daß sie zur Hure worden; Dann da mögen sich allerhand Mißbräuche beygefunden haben / da bey unsern Lutherischen kein einiger Mißbrauch zu finden ist: Zwar der verfluchte Ketzer *Pratorius* hat etliche 16. Mißbräuche an unserer reinen Lutherischen Kirche (wie sie insonderheit zu Hamburg / Lübeck und Lüneburg heute im Flor schwebet) wollen straffen / aber wir haben ihm mit unserm Buch das Maul so gestopffet / daß er in langen Jahren dawider nichts hat aufbringen können. Und ist derowegen dieser *Pratorius* nicht allein vor seine Person ein Gotteslästerer / weil Er unsere reine Lutherische Kirche vor eine Hure schilt / sondern sein Buch / der Spiegel / ist auch ein recht Gotteslästerlich / ärgerliches Schand-Buch / aldie weil er im selbigen alle Gotteslästerliche / ärgerliche Schande unserer reinen Kirchen entdecket / und sie darinn / so viel an ihm ist / zur schändlichen Huren wil machen. Darum helfft ihr liebe Obrigkeiten / helfft / helfft / auch ihr gemeine Leute helfft retten die Ehre unserer Kirche / damit durch dieses Schand-Buch unserer Kirchen Schande nicht aufgedeckt / und jederman vor Augen gestellet werde / sonst würde unsere Kirche wie eine Hure am Pranger bloß mit ihrer Schande stehen. AMEN!

6. Vom Predigt-Ampt schreibet *Censor: Pratorius* lästert Gottes Ordnung. Ref. Lieber Herr Doctor, GOT

Ge
un
daß
len
an
Am
Zor
Be
Am
tigi
chen
oft
Am
bed
lich
wä
Pr
bet
Am
min
steh
Ein
dur
gar
die
hoch
sich
ligen
das
fen/
strib
Gefel

GOTTES Ordnung lästert niemand / so albern
 und Narrisch sehet mich je nicht an / gedencet je nicht /
 daß ihr das wollet den Leuten einbilden / daß sie sol-
 len glauben / Prætorius werde die Ordnung Gottes
 an sich lästern; Nein / nein / sondern euer heutiges
 Amt / wie ihrs insonderheit im Mißbrauch / ja im
 Zorn und Grimm Gottes führet / laut des Tituls.
 Beweiset es mit einem Buchstaben / daß ich das
 Amt an sich verwerffe; nur alles gehet auf euer heu-
 tiges Amt / wie ihrs bedienet mit so vielen Mißbräu-
 chen / das wollet *semel pro semper* beobachten; wie
 oft nenne ichs hin und wieder ein hohes und heiliges
 Amt / sage darneben / daß ihr es nicht werth seyd zu
 bedienen; was bedeutet das / Herr Doctor? War-
 lich / wenn Censor und seine Collegē redliche Leute
 wären / würden sie nimmermehr sagen / daß ich das
 Predigt-Amt an sich lästerte / vielmehr würden sie
 beweisen / daß sie diejenigen wären / die das heilige
 Amt heiliglich bedieneten: *Hic Rhodus, hic salta do-
 mine Doctor.* Am ersten Blate in meinem Spiegel
 stehet fort dieser Unterscheid: Dann auf den ersten
 Einwurff / als würde das heilige Predigt-Amt
 durch solch mein Buch verachtet / verlästert / ja wohl
 gar aufgehoben; Darauf antworte ich so bald mit
 diesen Worten: Lieber Mensch / es wird das Amt
 hoch- und heilig gehalten / allein / daß diejenigen / so
 sich dieses Amtes anmassen / zu diesem so hohen / so hei-
 ligen / so würdigen Amt (NB. Herr Doctor, heist das
 das Predigt-Amt verachten?) untüchtig / unberuf-
 fen / und dessen gar nicht fähig seyn / davon wird ge-
 stritten. Das / das hat Censor mit seinen Collegē
 gesehen / was ist es dann vor Sophistery / daß er im-
 mer

mer schreyet / *Pratorius* verwerffe das heilige Pres-
digt: Amt / eben wie er auch die Obrigkeit anreizet/
und die Leute bereden wil / *Pratorius* sey ein solcher
loser Tropff / der die Stände Gottes an sich ver-
werffe! O Sophisten! böse Christen! Wo ist euer
Gewissen? Wo ihr noch eines habet.

Hierauff nun und zum Beschluß dieses *Puncts*,
wendet sich *Censor*, vielleicht in grossem Eyfer / wie
jener Hoherpriester *Caiphas* zum Herrn Christo/
wecket ihn gleichsam auf / daß er doch möge hören
diese Gotteslästerung; Wir wollen ihm aber seine
Worte fein ableißen / und ihm fein nachbeten/ also:
O Allerliebster Heyland *JESU* / du weyland
gekreuzigter / nun aber erhöheter / und zur
Rechten deines Vaters sitzender *HERR* und
GOTT / der du alles hörst und siehest; Höre
und siehe doch / wie dieser *Censor* mit seines glei-
chen deinen Heiligen Geist/ dein Wort/dein Lei-
den und Todt / deine Sacramenta/ deine Kirche/
dein wahres Predigt: Amt lästert / ja verachtet/
verhöhnet und verspottet. Du hast sauer gear-
beitet in deinem Leiden um unserer Sünde will-
en / das verspottet und vernichtet dieser Lehe-
rer mit seiner fleischlichen Lehre und Application
derselben: Dein Leiden und Todt machet dieser
Censor zu einem losen Kales / damit Er und
seine Consorten ihrer Welt: gesünneten fleisch-
lichen Zuhörer und Beicht: Kinder Himmel-
schreyende / von Tage zu Tage steigende Bos-
heit verkleistern / übertünchen und beschmieren;
mit der Historien von deinem Tode und Ver-
dienst verkleistern sie den alten Adam / so daß da-
durch